

Dokumentation für das Modul Regionale und Faire Wirtschaft

Themeneinstieg: Wie die andere Seite des Globus für unsere Bedürfnisse schafft

Antonie Maier und Christoph Staufenbiel, Mitarbeiter des Weltladens Konstanz

1. Weltspiel zur Veranschaulichung der Bevölkerungsdichte, des Anteils am Weltbruttosozialprodukt, des CO₂-Ausstosses bezogen auf die Kontinente (s. Anlage)
2. PPT-Vortrag zum Thema: Wertschöpfungskette für Bananen (s. Anlage)
3. Die Frage, ob der Faire Handel als Modell für eine gerechtere Weltwirtschaft dienen kann, konnte aus zeitlichen Gründen nicht erörtert werden. Die Diskussion wurde auf die Exkursion am nächsten Tag in den Weltladen Konstanz, Rheingasse 13 verlegt.

Exkursion in den Weltladen Konstanz

1. Antonie Maier erläutert wie und warum der Konstanzer Weltladen 1981 entstanden ist sowie die Entstehung, Entwicklung und Struktur der Weltläden insgesamt. Wesentlich ist, dass die Weltläden eigenständig sind, die meisten aber Mitglied des Dachverbands der Weltläden sind. Es werden Weltläden vorgestellt, die ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern arbeiten, Weltläden die wenige Hauptamtliche haben und Weltläden, die den Broterwerb für ihre Inhaber erwirtschaften wollen bzw. müssen wie z.B. die Contigo-Läden.
2. Die WorkshopteilnehmerInnen erarbeiten mit Christoph Staufenbiel Kriterien für den Fairen Handel. Die wichtigsten sind:
 - Direkter Handel mit den ProduzentInnen unter Ausschluss von Zwischenhändlern
 - Handel mit Kooperativen und kleinbäuerliche Betriebe
 - Zahlung von festgelegten Mindestpreisen, die über dem Weltmarktniveau liegen
 - Zahlung von Prämien für soziale Projekte (Schulen, Infrastruktur, usw.)
 - Zahlung einer zusätzlichen Prämie für biologisch kontrollierten Anbau
 - Langfristige Lieferbeziehungen
 - Nachhaltige und umweltschonende Wirtschaftsweise
 - Arbeitsrechtliche Mindeststandards sowie Verbot von Zwangsarbeit und (ausbeuterischer) Kinderarbeit.
 - Vorfinanzierung
 - Mindestlöhne für die Beschäftigten
3. Die Frage nach dem Modellcharakter des „Fairen Handels“ für die Weltwirtschaft kann nur ansatzweise beantwortet werden, weil die Weltläden im System des marktwirtschaftlichen Handels arbeiten. Eine flächendeckende Übertragung würde ein starkes Eingreifen des Staates bedeuten, genau das, was der freie Welthandel nicht will.
Die Weltläden unterscheiden sich in ihren Schwerpunkten:
Sie bewegen sich zwischen den Polen Umsatzsteigerung und Verkauf als Mittel zum Zweck (Aufklärung, Bewusstseinsbildung über den Welthandel und die Akteure).
Es muss auch diskutiert werden, was Fairtrade-Standards aussagen (vgl. aktuelle Siegeldiskussion im den Fairhandelsorganisationen).